Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 28. Oktober 2011
Ausgabe 206
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Professor Dr. Theodor Hänsch zum 70. Geburtstag 3
› Pettenkofer-Preis 2011: Forscher identifiziert Schimmelpilz-Enzym 3
› Drittes „Bürgerforum Altenpflege“ 4
› Neue Form der Bauberatung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung 5
› Veranstaltungsreihe: „München gedenkt der deportierten Juden“ 6
› „Eine Forschungsreise wider das Vergessen“ von Paul Huf 7
› Trauerfeiern auf den Friedhöfen an Allerheiligen 9
› Steuern für das 4. Quartal fällig 9
› Umstellung der öffentlichen Uhren auf Winterzeit 10
› Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern 10
› Kurzfilmprogramme mit tschechischer Avantgarde im Filmmuseum 10
› Kinder-Workshop mit Julia Marx im Stadtmuseum 11
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 11
Baustellen aktuell **12**
Abfallwirtschaftsbetrieb München in eigener Sache **13**
› Aktenschwund und Rückstellungen – AWM nimmt Stellung 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **16**
› Dachschaden an der Münchner Freiheit 16
› Konferenz „100 Jahre Frauenrechte in München“ 19

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Sonntag, 30. Oktober, 13 Uhr, Hauptbahnhof, Gleis 11
Oberbürgermeister Christian Ude enthüllt die Erinnerungstafel der Münchner Künstlerin Gülcan Turna im Rahmen des Veranstaltungsprogramms „München sagt Danke!“ zur Feier des 50. Jahrestags des Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und der Türkei. Mit einem Grußwort von Klaus-Dieter Josel, DB-Konzernbevollmächtigter für Bayern, und einem Gespräch mit Elena Tsakmaki und Selahattin Biner (ehemalige Gastarbeiterin und ehemaliger Gastarbeiter aus Griechenland und der Türkei), einem Beitrag der Künstlerin Gülcan Turna und Musik der Münchner Express Brass Band. Die Veranstaltung wird moderiert von Osman Okkan, Vorstandssprecher des KulturForum TürkeiDeutschland.
Achtung Redaktionen: Journalistinnen und Journalisten werden gebeten, sich vorab bei der Pressestelle der Deutschen Bahn zu akkreditieren unter *presse.m@deutschebahn.com*

Wiederholung
Sonntag, 30. Oktober, 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte beim Stehempfang anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des Deutsch-Türkischen Anwerbeabkommens.

Mittwoch, 2. November, 11 Uhr, Wolfratshauser Straße1
Stadträtin Bettina Messinger (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Paula Köppl im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Mittwoch, 2. November, 11 Uhr, Haus an der Rümannstraße, Rümannstraße 60 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Rosenfeld im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Theodor Hänsch zum 70. Geburtstag
(28.10.2011) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr. Theodor Hänsch zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „München schätzt sich glücklich, einen Spitzenforscher Ihres Rangs zu haben.
Durch Ihre langjährige, erfolgreiche Tätigkeit an der LMU wurde das Ansehen der Landeshauptstadt München als Standort der Forschung und Wissenschaft nachhaltig geprägt. Für Ihr bemerkenswertes Schaffen erhielten Sie zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Ein Meilenstein in Ihrer Karriere war aber die Verleihung des Nobelpreises für Physik im Jahr 2005 für die Entwicklung des Frequenzkamms und Ihre herausragenden Pionierleistungen in der Laserspektroskopie.
Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen Glück, robuste Gesundheit sowie ungebrochene Schaffenskraft."

Pettenkofer-Preis 2011: Forscher identifiziert Schimmelpilz-Enzym
(28.10.2011) Schimmelpilze sind nicht nur unangenehm, sie können dem Menschen auch gefährlich werden – etwa dann, wenn sie Erreger von Lungenentzündungen sind oder auch Infektionen der inneren Organe auslösen. Ein Schimmelpilz, der die Atemwege angreifen kann, ist der so genannte „Aspergillus fumigatus"; ein kolbenartiges Myzel, das umweltresistente Sporen bildet, die in den Atemwegen insbesondere bei Menschen keimen, die ein geschwächtes Immunsystem haben (beispielsweise bei an AIDS Infizierten oder bei Patientinnen und Patienten nach einer Knochenmark-Transplantation). Einen wesentlichen Beitrag für die Verbesserung der Therapie bei an Aspergillus fumigatus Erkrankten hat Dr. Matthias Brock geleistet. Er hat den Stoffwechsel der Schimmelpilze im Wirt untersucht und dabei ein Enzym identifiziert, von dem das Wachstum abhängt. Das Kuratorium der Pettenkofer-Stiftung hat den Wissenschaftler, der als Privatdozent am Leibniz-Institut für Naturforschung und Infektionsbiologie am Hans Knöll-Institut in Jena tätig ist, daher jetzt mit dem Pettenkofer-Preis 2011 bedacht. Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und Mitglied des Kuratoriums der Pettenkofer-Stiftung, überreichte Brock bei einer Feierstunde im Deutschen Museum am Donnerstagabend die Urkunde sowie einen Geldpreis in Höhe von 5.000 Euro, der von der Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Eschborn, gesponsort wird. Der Pettenkofer-Preis wird im zweijährigen Turnus von der Landeshauptstadt München verliehen. Die Pettenko-

fer-Stiftung dient der Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene und medizinischen Mikrobiologie.
Mit seiner Bewerbung setzte sich Brock gegen weitere sechs Konkurrentinnen und Konkurrenten durch. „Auf Grundlage seiner Erkenntnis kann künftig an der Entwicklung eines Enzymhemmers gearbeitet werden", sagte Joachim Lorenz anerkennend. Der Wissenschaftler konnte zeigen, dass Aspergillus Aminosäuren bevorzugt als Kohlenstoffquellen nutzt. In diesem Zusammenhang hat er unter anderem auch ein Hühnereiembryo-Infektionsmodell entwickelt, mit dem beim Testen großer Chemikalienbanken auf Versuchstiere verzichtet werden kann. „Pettenkofers Name und sein Lebenswerk stehen für die Bekämpfung von Infektionskrankheiten; mit seiner Forschung hat Dr. Brock einen Beitrag zur Verbesserung der Diagnostik, Therapie und Prävention von Pilzinfektionen geleistet und somit im Sinne des Erbes von Pettenkofer gearbeitet", so Lorenz. Max von Pettenkofer widmete sich insbesondere der Bekämpfung der Choleraseuche Ende des 19. Jahrhunderts. Auf sein Betreiben hin wurde die Münchner Kanalisation gebaut und ein zentraler Schlachthof angelegt. Pettenkofer ist auch die Münchner Trinkwasserversorgung aus dem Mangfalltal zu verdanken.

Drittes „Bürgerforum Altenpflege"

(28.10.2011) Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege der Landeshauptstadt München lädt zum dritten „Bürgerforum Altenpflege" ins Rathaus, Großer Sitzungssaal, ein. Am Donnerstag, 3. November, steht von 18 bis 20 Uhr das Thema „Sterben zu Hause – würdevoll leben bis zuletzt" im Mittelpunkt. Einlass ist ab 17.30 Uhr.
„Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen" fordert der erste Leitsatz der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen. Die Diskussion darüber wird zunehmend intensiver geführt, ist aber auch von Ängsten geprägt. Es geht um sehr sensible und individuelle Entscheidungen und Wege am Lebensende für alte Menschen und diejenigen, die ihnen nahe stehen. In der Veranstaltung werden die Möglichkeiten und Grenzen der Vorsorge und einer palliativen Begleitung zu Hause im Zusammenwirken von Angehörigen, Ärzten, ambulanter Pflege und Hospizdiensten beleuchtet.
Unter der Moderation von Kornelie Rahnema, der Leiterin der Beschwerdestelle, diskutieren die Podiumsgäste anhand konkreter Beispiele, wo mögliche Probleme liegen und wie geeignete Lösungen und Wege aussehen können: Sepp Raischl vom Christophorus Hospiz Verein e.V., der Facharzt für Allgemeinmedizin Dr. Jörg Augustin, die Pflegedienstleitung des

Pflege- und Betreuungszentrum München GmbH Sabine Jobst, Heidrun Richter als Angehörige und Ursula Hauke als Vertreterin der Sicht betroffener alter Menschen. Das Publikum ist eingeladen, Fragen zum Thema des Abends einzubringen, vorab telefonisch oder per E-Mail, auf Karten vor Veranstaltungsbeginn oder durch Redebeiträge. Zur Diskussion darüber hinausgehender Themen steht am Ende der Veranstaltung Zeit zur Verfügung. Soweit möglich, werden alle Anliegen anschließend weiter bearbeitet und die Ergebnisse dazu im Internet unter *www.muenchen.de/beschwerdestelle-altenpflege* veröffentlicht. Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege: Burgstraße 4, 80331 München, Telefon 2 33-9 69 66, staedtische_ beschwerdestelle.altenpflege@muenchen.de

Neue Form der Bauberatung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung

28.10.2011) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat das Dienstleistungsangebot rund um das Baugenehmigungsverfahren erweitert und bietet ab dem 2. November eine neue Form der Bauberatung an. Wie gewohnt können sich die Kundinnen und Kunden im Servicezentrum zu allen Fragen rund um das Baurecht beziehungsweise zum Baugenehmigungsverfahren beraten lassen. Neu ist, dass das Servicezentrum ab 2. November bereits vor Antragstellung alle Beratungsleistungen zu konkreten Bauwünschen übernimmt.

Für kleinere Bauvorhaben (wie Einfamilien- oder Doppelhäuser) wird zusätzlich zur Beratung eine Vollständigkeitsüberprüfung angeboten. Somit wissen die Kundinnen und Kunden sofort, ob die Antragsunterlagen ergänzt werden müssen. Ist der Bauantrag bereits komplett, kann dieser künftig direkt vor Ort abgegeben werden.

Darüber hinaus erweitert das Servicezentrum seine Öffnungszeiten, diese sind:

Montag	9 bis 12 Uhr
Dienstag	9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Mittwoch	9 bis 12 Uhr
Donnerstag	9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Freitag	9 bis 16 Uhr

Zusätzlich findet jeden Donnerstag Nachmittag eine Spezialsprechstunde für Fragen rund um die Eigenwerbung von Geschäftsleuten (von 13.30 bis 16 Uhr) statt.

Auch die Kapazitäten im Bereich der Antragsbearbeitung werden neu strukturiert. Um laufende Baugenehmigungsverfahren möglichst schnell bearbeiten zu können und mehr Zeit für die Prüfung der eingereichten Bauanträge zu haben, gibt es Besprechungstermine bei den zuständigen

Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern in den Bezirksteams ab 2. November nur noch nach Vereinbarung. Das erspart auch den Kundinnen und Kunden unnötige Wege und Wartezeiten.
Weitere Infos zum Thema sind im Internet unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung.html* zu finden.

Veranstaltungsreihe: „München gedenkt der deportierten Juden“
(28.10.2011) Vor 70 Jahren wurden die ersten jüdischen Münchnerinnen und Münchner deportiert. Zahlreiche Institutionen, Initiativen sowie Bürgerinnen und Bürger setzten sich damit auseinander und erarbeiteten gemeinsam eine Veranstaltungsreihe „München gedenkt der deportierten Juden“ vom 3. bis 20. November. Dazu gibt es Kunstprojekte wie die „Forschungsreise wider das Vergessen“ des Künstlers Paul Huf mit dem Holocaust-Überlebenden Ernst Grube zu den Zielen der Münchner Deportationen ebenso wie Führungen zu den Spuren jüdischen Leben in verschiedenen Stadtvierteln. Teil des Programms ist auch die Lesung der Namen der Deportierten anlässlich des Jahrestages der so genannten „Reichskristallnacht“ am Mittwoch, 9. November, um 14.30 Uhr. Am Sonntag, 20. November, gibt es im Kulturhaus Milbertshofen eine Gedenkstunde, an die sich ein gemeinsamer Gang zu dem ehemaligen Güterbahnhof Milbertshofen anschließt.
Am 20. November 1941 wurden annähernd 1.000 jüdische Münchnerinnen und Münchner am Güterbahnhof im Stadtteil Milbertshofen gezwungen, einen Zug zu besteigen. Sie wurden in das von der Wehrmacht besetzte litauische Kaunas gebracht und nach ihrer Ankunft ermordet. Diesem ersten Transport folgten weitere. Insgesamt wurden 3.400 Juden in 39 Transporten von München aus nach Kaunas, Piaski, Theresienstadt und Auschwitz deportiert. Nur wenige überlebten die grausamen Bedingungen in den Ghettos und Lagern und die Massenvernichtung. Die Betroffenen kamen größtenteils aus München, ein Drittel stammte aus Schwaben und Oberbayern. Bereits vor den tödlichen Transporten hatten viele jüdische Bürgerinnen und Bürger unter dem Druck der wachsenden Entrechtung und der demütigenden Ausgrenzung ihre Heimatstadt verlassen.
In zahlreichen Veranstaltungen wird an ihre Vertreibung und Ermordung erinnert. Die erste Veranstaltung findet am Donnerstag, 3. November, um 19.30 Uhr im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, statt. Maximilian Strnad, wissenschaftlicher Mitarbeiter am NS-Dokumentationszentrum, stellt sein neues Buch „Zwischenstation: Judensiedlung“ vor. In dem Barackenlager in Milbertshofen waren vor der ersten Deportation am 20. Januar 1941 ein Großteil der Münchner Jüdinnen und Juden unter-

gebracht. Es wird aus zeitgenössischen Quellen gelesen, die das Leben der jüdischen Münchnerinnen und Münchner während der NS-Herrschaft, die Vertreibung aus ihren Wohnungen, ihren erzwungener Arbeitseinsatz und schließlich ihre Deportation eindrucksvoll bezeugen.
Weitere Führungen und Vorträge erinnern an die Schicksale jüdischer Familien in den Münchner Stadtteilen (etwa die durch die Jakob-Klar-Straße in der Maxvorstadt am 7. November, 17 Uhr).
Die Künstlerin Michaela Melián spricht am Dienstag, 8. November, 19 Uhr im Jüdischen Museum am St.-Jakobs-Platz 16 über ihr Projekt „Memory Loops" – 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933 - 1945.
Eindrücke vom heutigen jüdischen München vermitteln Führungen durch die Ohel-Jakob-Synagoge am St. Jakobs-Platz 16 (ab Dienstag, 8. November, nur mit Voranmeldung). Die Veranstaltungsreihe umfasst aber auch Filme und Konzerte, etwa „Davon haben wir nichts gewusst", einen Dokumentarfilm über die „vergessenen Opfern" in Stadtteil Neuhausen (Donnerstag, 10. November, 19.30 Uhr, Richelbräu, Richelstraße 26), beziehungsweise „unser Wille zu leben ...", einen Abend mit „Musik an den Grenzen des Lebens 1933 - 1945", unter anderem mit Kompositionen, die in der Haft des KZ Theresienstadt entstanden sind (Sonntag, 13. November, 11 Uhr, Albert-Lempp-Saal der Kreuzkirche, Hiltenspergerstraße 55, Rückgebäude).
Präsentiert wird die Veranstaltungsreihe vom NS-Dokumentationszentrum München, dem Kulturhaus Milbertshofen, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. München und Regensburg, der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, dem Bezirksausschuss 11 (Milbertshofen - Am Hart) und dem Stadtarchiv München. Die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Christian Ude übernommen. Der Eintritt ist, soweit nicht anderweitig vermerkt, frei.
Das vollständige Programm ist unter *www.muenchen-gedenkt.de* abrufbar. In gedruckter Form liegt es in vielen Institutionen und Einrichtungen aus, unter anderem in den städtischen Museen und den Stadtbibliotheken.
Pressekontakt: Peter Oberstein, Pressestelle des NS-Dokumentationszentrums, Telefon 2 33-2 80 84.

„Eine Forschungsreise wider das Vergessen" von Paul Huf

(28.10.2011) Im November jährt sich die erste Deportation vom „Judenlager Milbertshofen" in die Ghettos und Vernichtungslager in Osteuropa zum 70. Mal. Aus diesem Anlass reist der Künstler Paul Huf (geboren 1967) zusammen mit dem Holocaust-Überlebenden Ernst Grube (geboren 1932), der Autorin und Journalistin Renate Eichmeier (geboren 1964) und der Pädagogin Helga Hanusa (geboren 1952) zu den Zielorten der Münch-

ner Deportationen nach Theresienstadt, Auschwitz, Piaski und Kaunas. Ernst Grube war selbst in dem Barackenlager in Milbertshofen interniert und wurde 1945 nach Theresienstadt deportiert.
Paul Huf setzt sich mit Fragen auseinander, mit welchen Mitteln heute dieser Teil der deutschen Geschichte präsentiert werden kann und welche Bilder, welche Texte angemessen und geeignet sind, dem Vergessen entgegenzuwirken.
Die Forschungsreise wird am Samstag, 5. November, 14 Uhr, mit einer Wanderung vom Kulturhaus Milbertshofen zum Güterbahnhof Milbertshofen gestartet. Die Berichte, Fotos und Zeichnungen dieser Reise werden in Echtzeit vom 6. bis 20. November täglich von 19 bis 22 Uhr auf die Außenfassade des Kulturhauses Milbertshofen am Curt-Mezger-Platz projiziert. Diese Reiseeindrücke sind auch online auf *www.forschungsreise-wider-das-vergessen.de* zu sehen.
Nach der Rückkehr werden Paul Hufs Bilder von 2. Dezember bis 27. Januar in einer Ausstellung im Kulturhaus Milbertshofen der Öffentlichkeit gezeigt und anschließend an Milbertshofener Haushalte verliehen. Durch diese Aktion, die die Stadtgesellschaft in den Prozess dieses Denkmals wider das Vergessen aktiv mit einbezieht, wird die Verantwortung für die Vermittlung dieser Forschungsreise zu den osteuropäischen NS-Konzentrationslagern weitergegeben. Das Gedenken wandert aus dem öffentlichen in den privaten Raum und wird so tiefer verankert.
Begleitend zur „Forschungsreise wider das Vergessen“ findet während der Reisedauer eine Reihe von Veranstaltungen im Kulturhaus Milbertshofen in Kooperation mit der Petra-Kelly-Stiftung und der Hanns-Seidel-Stiftung statt, unterstützt von einer Hörstation des Bayerischen Rundfunks.
„Eine Forschungsreise wider das Vergessen” ist ein Projekt des Kulturreferates im Rahmen von Kunst im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Kulturhaus Milbertshofen. Es ist Teil der Veranstaltungsreihe „München gedenkt der deportierten Juden” unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude anlässlich des 70. Jahrestages der ersten Deportation Münchner Juden am 20. November 1941.
Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen im Internet unter *www.forschungsreise-wider-das-vergessen.de*
Achtung Redaktionen: Pressekonferenz mit Projektion am Donnerstag, 3. November, um 18.30 Uhr am Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, mit Renate Eichmeier, Paul Huf und Ernst Grube.

Trauerfeiern auf den Friedhöfen an Allerheiligen

(28.10.2011) Mit Trauerserenaden und Gottesdiensten wird der Verstorbenen an Allerheiligen, 1. November, auf den städtischen Friedhöfen gedacht. Das ausführliche Programm ist unter *www.muenchen.de/friedhof* sowie in den Schaukästen der jeweiligen Friedhöfe zu finden. Die Verwaltungen der städtischen Friedhöfe sind an Allerheiligen von 8 Uhr bis 16 Uhr besetzt; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Steuern für das 4. Quartal fällig

(28.10.2011) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das 4. Quartal 2011 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen bis spätestens 15. November an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder eine entsprechende Ermächtigung beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

Geldinstitut	***Kontonummer***	***Bankleitzahl***
Postbank München	919803	700 100 80
Stadtsparkasse München	203000	701 500 00
HypoVereinsbank München	81300	700 202 70

Für Überweisungen aus dem Ausland:

- Postbank München
  IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03 BIC: PBNKDEFF
- Stadtsparkasse München
  IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00 BIC: SSKMDEMM
- HypoVereinsbank München
  IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00 BIC: HYVEDEMMXXX

Die Teilnahme am Abbuchungsverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die lästige Terminüberwachung und dem Kassen- und Steueramt zusätzlichen Aufwand.

Umstellung der öffentlichen Uhren auf Winterzeit
(28.10.2010) Am kommenden Wochenende findet der Wechsel von der Sommerzeit auf die Winterzeit statt: Alle öffentlichen Uhren im Stadtgebiet Münchens werden in der Nacht von Samstag auf Sonntag, 30. Oktober, um 3 Uhr auf 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit (MEZ) zurückgestellt. Dies geschieht mittels eines Funksignals aus Frankfurt. Da es vereinzelt zu Störungen des Signalempfangs kommen kann, kontrollieren Mitarbeiter des Baureferats, ob alle Uhren die automatische Umstellung geschafft haben. Gegebene Störungen werden registriert und im Laufe der folgenden Tage behoben. Das Baureferat betreut stadtweit insgesamt 181 Anlagen, darunter 119 Kirchturmuhren, drei Turmuhren, 15 Stadtuhren, 39 Schulturmuhren sowie drei Altenheimuhren und zwei Uhren an Stadtgütern der Stadt.

Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern
(28.10.2011) Das Fundbüro, Oetztaler Straße 19, Innenhof, 81373 München, bietet am Mittwoch, 2. November, von 9.30 bis zirka 11 Uhr eine Versteigerung von nicht abgeholten Fundfahrrädern an:
- 40 Damenräder
- 50 Herrenräder
- 20 Jugendräder

Die Fahrräder sind gebraucht, nicht gewartet und werden ohne Gewährleistung für Mängel gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert. Die Vorbesichtigung ist nur am Versteigerungstag von 8.15 bis 9.15 Uhr möglich. Das Fundbüro ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: U 6 Harras oder Partnachplatz, S 7/S 27 Harras, StadtBus 134 Ortlerstraße. Internet: *www.fundbuero-muenchen.de*.

Kurzfilmprogramme mit tschechischer Avantgarde im Filmmuseum
(28.10.2011) Am 2. und 9. November zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, jeweils um 21 Uhr ein Kurzfilmprogramm mit tschechischer Avantgarde, die zwischen 1932 und 1938 entstand. Zahlreiche dieser Filme wurden auf zeitgenössischen Avantgardefestivals gezeigt.
Das erste Programm am Mittwoch, 2. November, 21 Uhr, versammelt Montagefilme, Trickfilme, Experimentalfilme, ein „photogenisches Gedicht im dadaistischen Stil“ („Atom der Ewigkeit“), surrealistische und abstrakte Filme, Werbefilme für Reifen und Seife und einen abstrakten Trickfilm, der auf Motiven der 9. Symphonie von Beethoven basiert („Der Gedanke sucht das Licht“). Die Gesamtlänge beträgt 69 Minuten. Eva Strusková vom Tschechischen Filmarchiv in Prag hält eine Einführung.

Das zweite Programm am Mittwoch, 9. November, 21 Uhr, zeigt Kurzfilme über die Großstadt Prag: Straßenbahnfahrten, eine Collage des von Leuchtreklamen durchzogenen Prag („Prag im Glanz der Lichter"), eine Bildstudie über die Architektur der Prager Burg und einen Kurzspielfilm über ein ehemaliges Liebespaar aus Prag, das sich an das Leben auf dem Land erinnert („November"). Die Gesamtlänge beträgt 90 Minuten.
Auch unter dem Einfluss der Gruppe Devetsil, einer Gruppierung tschechischer Avantgardekünstler, die sich 1920 in Prag gegründet hatte, gab es eine verstärkte Forderung nach einem „neuen Film". Oftmals waren es Werbefilme wie „Die Straße singt" (1937) aus dem Bat'a-Filmstudio, die ein Maß an Erfindungsreichtum und Verspieltheit besaßen, das mit der unabhängigen Produktion leicht mithalten konnte. Für manche Filmemacher war es der einzige Weg, um neue Techniken und Ideen auszuprobieren.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Die Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum München und mit Unterstützung des Nationalen Filmarchivs Prag statt.

Kinder-Workshop mit Julia Marx im Stadtmuseum
(28.10.2011) In der Ausstellung „Bread & Puppet Theater" können Kinder ab sieben Jahren am Donnerstag, 3. November, von 10 bis 15 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die lebensgroßen Puppen und Masken, Kartonfiguren und Transparente der amerikanischen Straßentheater-Aktionsgruppe rund um den Künstler Peter Schuhmann erkunden. Anschließend werden im Studio dann eigene Protestfiguren oder Fantasiemasken mit Draht, Stoffen, großen Pappen und jeder Menge Farbe kreiert. Der Museumseintritt ist frei. Die Kursgebühr beträgt inklusive Material 12 Euro (bitte Brotzeit mitbringen). Anmeldung erforderlich bei KUKI – Kunst für Kinder e.V., Telefon 36 10 81 71; schatzsuche@kuki-muenchen.de.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(28.10.2011) Am Mittwoch, 2. November, 16 Uhr, führt Dr. Florian Dering durch die Dauerausstellung „Typisch München" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 28. Oktober 2011

Bergsonstraße (Obermenzing)
Das Baureferat führt zwischen dem Friedhof Obermenzing und dem Kreisverkehr am Ende der A 8 eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 2. November bis Mitte November 2011
ist eine Einbahnregelung Richtung Osten, zum Autobahnende, eingerichtet.

Verdistraße (Obermenzing)
Das Baureferat führt zwischen Meyerbeerstraße und Frauendorferstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 2. November bis Mitte November 2011
bleibt tagsüber in Richtung stadteinwärts ab 09.00 Uhr und in Richtung stadtauswärts bis 15.00 Uhr jeweils nur eine Fahrspur frei. Nachts wird von 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr auf je eine Fahrspur pro Richtung eingeengt.

Dachauer Straße (Moosach)
Das Baureferat führt zwischen Bahnunterführung und Wildermuthstraße Reparaturen am Fahrbahnbelag durch.
Von 2. bis 18. November 2011 ist jeweils von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr eine Wanderbaustelle mit punktuellen Wechselverkehrsregelungen eingerichtet.

Cosimastraße und Johanneskirchner Straße (Oberföhring)
Die Stadtwerke führen im Rahmen des Neubaues der Tramstrecke nach St.-Emmeram Straßenbauarbeiten im Kreuzungsbereich Cosimastraße / Oberföhringer Straße durch.
Von 2. bis 5. November 2011
ist in der Cosimastraße zwischen der Brücke über die Effnerstraße und der Oberföhringer Straße eine Einbahnregelung Richtung Westen eingerichtet.
In diesem Zusammenhang wird in der Johanneskirchner Straße die Richtung der Einbahnregelung umgekehrt. Sie führt nun von der Oberföhringer Straße in Richtung Osten zur Effnerstraße.

Arnulfstraße / Landshuter Allee (Neuhausen)
Die Stadtwerke führen Arbeiten am Fernwärmenetz durch.
Von 31. Oktober bis 4. November 2011 bestehen vor der Ampel an der Landshuter Allee an zwei Tagen jeweils zwischen 08.00 Uhr und 16.00 Uhr in Fahrtrichtung stadtauswärts Fahrspurreduzierungen und -einengungen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Abfallwirtschaftsbetrieb München in eigener Sache

Aktenschwund und Rückstellungen – AWM nimmt Stellung
(28.10.2011) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) nimmt Stellung zum Artikel „Aktenschwund und Rücklagen: AWM schweigt" aus der tz, Seite 10, von Donnerstag, 27. Oktober. In dem Artikel wird die betriebswirtschaftliche Situation des AWM und der Umgang mit den aus der Zentrale des AWM verschwundenen Akten hinterfragt.
„Als Eigenbetrieb der Stadt München betreibt der AWM eine nachhaltige Unternehmensführung, die danach strebt, Ressourcen zu schonen und nachfolgende Generationen nicht zu belasten", so der Zweite Werkleiter Helmut Schmidt. „Dazu gehört der ökologische Umgang mit den Münchner Abfällen, die soziale Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft und eine Wirtschaftsweise, die sich im Jetzt finanziert und anfallende Kosten nicht auf zukünftige Generationen beziehungsweise zukünftige Gebührenzahler verschiebt."
Rückstellungen – das legen wir auf die hohe Kante
Aus diesem Prinzip der Nachhaltigkeit erklärt sich, dass der AWM erwirtschaftete Überschüsse teilweise als Gebührensenkungen an die Münchnerinnen und Münchner weitergibt und teilweise in Form von Rückstellungen anlegt, um – im Sinne von nachhaltigem Wirtschaften – Geld für zukünftig anfallende Kosten bereits zur Verfügung zu haben und nicht die Gebührenzahler von morgen damit zu belasten. Zum überwiegenden Teil ist die Bildung von Rückstellungen rechtlich verpflichtend, dazu gehören etwa die Rückstellungen von zusammen rund 90 Millionen Euro für die Deponien Großlappen und Nord-West.
Für die Deponie Großlappen liegt dazu ein Gutachten von Februar 2010 vor. Für die Deponie Nord-West liegt ein Ursprungsgutachten von 2005 vor, das 2008 und 2011 an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wurde. Gemäß dem Gutachten musste der AWM zum Zeitpunkt der Schließung der Deponie Nord-West auf Grund der Deponieverordnung die gesamten Rekultivierungs- und Nachsorgekosten für einen Zeitraum von 30 Jahren bereits erwirtschaftet haben, um nicht Gebührenzahler, die keinen Nutzen mehr aus der Deponie haben, mit der Nachsorge zu belasten. Der Inhalt dieses Gutachtens fällt nicht, wie im Artikel benannt, unter das Betriebs- und Geschäftsgeheimnis. Hier gilt die Verschwiegenheitspflicht, die für Angelegenheiten besteht, die das Vergaberecht betreffen. Dies ist hier der

Fall, da die Ausschreibung der Rekultivierungsarbeiten noch nicht erfolgt ist. Wird bekannt, wie hoch der AWM diese Kosten ansetzt, würde das den Wettbewerb verzerren, da die Firmen ihre Angebote entsprechend gestalten könnten. Letztendlich verletzt das das Gebot der sparsamen Haushaltsführung.

Die Müllverbrennungsanlage des AWM wird von den Stadtwerken betrieben. 2010 hat der AWM auf Grund von gestiegenen Energievergütungen und geringeren Betriebsführungskosten von den Stadtwerken Rückzahlungen bekommen. Parallel haben gestiegene Einnahmen etwa aus dem Altpapierverkauf zu Überschüssen geführt. Im Zuge dessen hat der AWM die Rückstellung „Gebührenausgleich" im Wert von knapp 45 Millionen Euro gebildet, die im kommenden Gebührenkalkulationszeitraum, der 2013 beginnt, ausgeschüttet wird oder zum Ausgleich von zukünftigen Defiziten zur Verfügung steht.

Die Hauptposten der Rückstellungen setzen sich zusammen aus rund 85 Millionen Euro für Personalausgaben wie Pensionen und Altersteilzeit, rund 90 Millionen Euro für die Deponien, konkret für den Unterhalt und die Umwelthaftpflichtversicherung im Rahmen der Schadensvorsorge. Weitere Rückstellungsposten sind rund 15 Millionen für die Gebäudesanierung und die erwähnten 45 Millionen Euro für den Gebührenausgleich.

Geldanlage bei der Stadt München

Die nicht benötigten Rückstellungsbeträge werden von der Stadtkämmerei gemäß den Vorgaben des AWM auf dem Kapitalmarkt investiert. Dabei erwirbt der AWM ausschließlich mündelsichere Anlagen wie etwa Pfandbriefe und Staatsanleihen. Bei sicheren Anlagen wird allgemein eine niedrigere Rendite erzielt, als bei spekulativen. Die Rendite der Treuhandgelder der Landeshauptstadt München liegt bei rund drei Prozent. Aktien, die eine höhere Rendite erwarten lassen, befinden sich nicht im Besitz des AWM. Die in dem Artikel genannten 0,5 Prozent Verzinsung könnten sich auf das Geschäftskonto des AWM beziehen, das zwischen 1. Oktober 2010 und 30. April 2011 den erwähnten Zinssatz hatte. Hier sind die Zinsen zwangsläufig niedrig, da die Beträge täglich verfügbar sein müssen.

Aktenklau – so geht der AWM vor

Bei den zitierten Akten handelt es sich nicht um die den Bau betreffenden Gewährleistungsakten.

Bei den verschwundenen Akten im AWM handelt es sich um Schriftstücke eines Handakts, den Ordner 49, der in den Büroräumen des AWM und nicht im Archiv aufbewahrt wurde. Hier geht es um Schriftverkehr zwischen dem Baureferat und dem AWM bezüglich der Baumängel und der Gewährleistungsansprüche gegenüber den mit dem Bau beauftragten Firmen. Der AWM hat das Fehlen der Unterlagen im Juni 2010 bemerkt, vier

Monate vorher waren die Unterlagen nachweislich noch vorhanden. Der AWM wird Anzeige gegen Unbekannt wegen Diebstahl bei der Staatsanwaltschaft München erstatten.

Familie Kranz: Rechtsgrundlage für nachträglichen Gebührenbescheid

Der nachträglichen Gebührenfestsetzung stehen keine gesetzlichen Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes entgegen. Die Müllgebühren für die Jahre 2010 und 2011 können noch in Rechnung gestellt werden: nach Art. 13 Abs. 1 Ziffer 4 lit. b) bb) des Bayerischen Kommunalabgabengesetzes (KAG) in Verbindung mit § 169 Abs. 2 der Abgabenordnung (AO) beträgt die sogenannte Festsetzungsfrist, also die Frist, innerhalb derer die Müllgebühren mit Bescheid festgesetzt werden können, vier Jahre. Die Nachberechnung der Gebühren für 2010 und 2011 für die Familie Kranz wird im nächstmöglichen Abrechnungslauf, Mitte November, vorgenommen. Der Gebührenbescheid für 2012 wird an die Familie Kranz, wie in allen anderen Fällen, im Dezember 2012 verschickt werden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 28. Oktober 2011

Dachschaden an der Münchner Freiheit
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Mario Schmidbauer (CSU) vom 24.6.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 24.06.2011 führen Sie als Begründung aus:

„Das Blechdach des Tram- und Busbahnhofes an der Münchner Freiheit weist bereits zum wiederholten Male Schäden auf. Nachdem im Jahre 2010 noch die Herstellerfirma in Regress genommen werden konnte, ist dies in diesem und in den Folgejahren fraglich.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 13.07.2011 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG (SWM/MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Vorbemerkung der SWM/MVG:
Vorweg weisen SWM/MVG darauf hin, dass die Haltestellenüberdachung der Tram-/Bushaltestelle Münchner Freiheit regelmäßig begangen und gewartet wird. Dies beinhaltet u.a. die Reinigung von Ablaufrinnen sowie die Entfernung von Kleinschäden.

Bezüglich der weiteren Vorgehensweise des in der Anfrage so bezeichneten „Dachschadens“ wurde von SWM/MVG ein Sachverständiger eingeschaltet, der den Auftrag hat, das genaue Schadensbild, die Ursache und die Verantwortlichen zu prüfen und in einem Gutachten darzustellen.

Frage 1:
Wie groß ist der Schaden am Dach?
a) Wie groß ist der finanzielle Schaden?

b) Kann das Dach instand gesetzt werden?
c) Welche Gefahr geht für die Kunden vom Dach aus?

Antwort der SWM/MVG:
Zu a) Der genaue Schadensumfang soll durch das o.g. Gutachten ermittelt und quantifiziert werden.

Zu b) Ja. SWM/MVG gehen davon aus, dass das Dach instand gesetzt werden kann.

Zu c) Gefahren für Kunden und Passanten bestehen nicht. Da es sich um Schäden an der Abdichtung auf der Dachoberseite handelt, ist mit Gefährdungen nicht zu rechnen.

Frage 2:
Auf welche Ursache sind die Schäden zurückzuführen?

Antwort der SWM/MVG:
Dies soll mit dem o.g. Gutachten geklärt werden. Auf die Vorbemerkung darf verwiesen werden.

Frage 3:
Wer trägt die Kosten einer weiteren Sanierung?

Antwort der SWM/MVG:
Mit dem o.g. Gutachten sollen u.a. auch die Verantwortlichkeiten geklärt werden. Vom Ergebnis wird es abhängen, inwieweit Dritte an den Sanierungskosten beteiligt werden können.

Frage 4:
Wer ist für die Schäden verantwortlich und welche Konsequenzen wurden gezogen?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Vorbemerkung sowie auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen werden.

Frage 5:
Wie wird sichergestellt, dass letztlich nicht die MVG-Kunden diesen Pfusch mit erhöhten Beförderungsentgelten bezahlen?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Vorbemerkung sowie auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen werden.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Konferenz „100 Jahre Frauenrechte in München“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Dr. Reinhard Bauer, Ulrike Boesser, Heimo Liebich, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Monika Renner und Regina Salzmann (SPD) vom 14.12.2010

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Bei dem Antragsgegenstand handelt es sich um eine laufende Angelegenheit i.S.v. Art. 37 Abs. 1 GO, § 22 GeschO. Die Bearbeitung erfolgt daher auf dem Bürowege. Die für die Konferenz erforderlichen Finanzmittel sind im Haushalt der Gleichstellungsstelle vorhanden, bzw. können durch Haushaltsreste aus dem Jahre 2009 aufgebracht werden.

Zu Ihrem Antrag vom 14.12.2010 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Mit Konzeption und Durchführung der Veranstaltung wurde mithilfe der Vergabestelle 1 Abt. 2 die Kommunikationswissenschaftlerin Andrea Naica-Loebell beauftragt.

Die Leistungen von Frau Naica-Loebell beinhalten:

- Ausarbeitung der Konzeption für die Veranstaltung gemäß dem Stadtratsantrag und in
- Abstimmung mit den Antragstellenden und der Gleichstellungsstelle für Frauen
- Abstimmung mit weiteren zu beteiligenden Referaten und Dienststellen, z. B. dem
  - Kulturreferat, dem RAW, dem RGU
- Durchführung der erforderlichen Vorgespräche
- Gewinnung der Referentinnen und Referenten
- Durchführung und Abwicklung der Veranstaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Videodokumentation.

Für die Durchführung einer eintägigen Veranstaltung mit etwa fünf Workshops und etwa drei Hauptrednerinnen werden die Kosten für Referentinnen, Saalmiete, Logistik und Technik in der erforderlichen Höhe jeweils direkt von der Gleichstellungsstelle übernommen.

Die Konferenz und die Präsentation des Themengeschichtspfades „Frauenbewegung(en) in München" werden inhaltlich in Zusammenhang stehen und zeitlich aufeinander abgestimmt werden.
Als Zeitraum für beides kommt in Absprache mit Frau Stadträtin Renner und den Auftragnehmerinnen (Themengeschichtspfad und Konferenz) daher das erste Quartal 2012 in Betracht.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 28. Oktober 2011

Die Stadt München spart Bürokosten und schont die Umwelt I Tonersparmodus bei Druckern und Kopierern als Standard voreinstellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Haimo Liebich, Bettina Messinger und Irene Schmitt (SPD)

Die Stadt München spart Bürokosten und schont die Umwelt II Duplexdruck bei Druckern und Kopierern als Standard voreinstellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Haimo Liebich, Bettina Messinger und Irene Schmitt (SPD)

Die Stadt München spart Bürokosten und schont die Umwelt III E-Mail-Signatur und Dialogfenster hinterfragen größere Druckaufträge
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Haimo Liebich, Bettina Messinger und Irene Schmitt (SPD)

Ausbau der Ganztagsschulen beschleunigen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Mauereidechsen auf dem Großmarktgelände
Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Christian Amlong
Stadtrat

Irene Schmitt
Stadträtin

Haimo Liebich
Stadtrat

Bettina Messinger
Stadträtin

München, 28.10.2011

Die Stadt München spart Bürokosten und schont die Umwelt **I**

Tonersparmodus bei Druckern und Kopierern als Standard voreinstellen

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Umstellung aller Drucker und Kopierer auf die Standardeinstellung Tonersparmodus (Entwurf/Eco Print) zu prüfen. Direktorium und IT@M schlagen dem Stadtrat ein abgestimmtes Konzept vor, wie möglichst alle Referate und Abteilungen der Landeshauptstadt München schrittweise und spätestens beim Kauf/Leasing von Ersatzgeräten zur Grundeinstellung Tonersparmodus wechseln können. Eigenbetriebe und städtische Tochtergesellschaften werden über die Ergebnisse informiert.

Begründung:

Nach Herstellerangaben reduziert der Tonersparmodus den Verbrauch um bis zu 25%. Abgesehen von hochwertigen Dokumenten ist ein erstklassiger Druck im Verwaltungsalltag für interne Schreiben und meistens auch für externe Briefe nicht erforderlich, ein Qualitätsunterschied ohne direkten Vergleich oftmals gar nicht erkennbar.

Aus eigener Erfahrung der Fraktionsgeschäftsstelle lässt sich der Tonersparmodus nicht eigenhändig dauerhaft als Standard voreinstellen, muss also von den Beschäftigten mit zusätzlichen Klicks mehrmals täglich neu justiert werden. Eine Umkehrung dieser Logik, also nur noch für ganz spezielle Drucke die höchste Qualität einzustellen, könnte bezogen auf die gesamte Stadtverwaltung zehntausende Euro umweltfreundlich einsparen. Grob überschlagen sind mindestens 25.000 Euro pro Jahr realistisch. Einzelnen Abteilungen und Beschäftigten bleibt es selbstverständlich unbenommen, sich im Einzelfall für erstklassigen Druck zu entscheiden, sofern sie dies für notwendig erachten.

gez. Christian Amlong Stadtrat	gez. Irene Schmitt Stadträtin	gez. Haimo Liebich Stadtrat	gez. Bettina Messinger Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Christian Amlong
Stadtrat

Irene Schmitt
Stadträtin

Haimo Liebich
Stadtrat

Bettina Messinger
Stadträtin

München, 28.10.2011

Die Stadt München spart Bürokosten und schont die Umwelt **II**

Duplexdruck bei Druckern und Kopierern als Standard voreinstellen

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Umstellung aller Drucker und Kopierer auf die Standardeinstellung Duplexdruck zu prüfen. Direktorium und IT@M unterbreiten dem Stadtrat ein abgestimmtes Konzept, wie möglichst alle Referate und Abteilungen der Landeshauptstadt München schrittweise und spätestens beim Kauf/Leasing von Ersatzgeräten zur Grundeinstellung Duplexdruck wechseln können. Eigenbetriebe und städtische Tochtergesellschaften werden über die Ergebnisse informiert.

Begründung:

Abgesehen von speziellen, hochwertigen Dokumenten ist der einseitige Druck im Alltag der Stadtverwaltung für interne Schreiben und meistens auch für externe Briefe selten notwendig und wird auch nicht als mindere Qualität wahrgenommen.

Aus eigener Erfahrung der Fraktionsgeschäftsstelle lässt sich Duplexdruck nicht eigenhändig dauerhaft als Standard voreinstellen, muss also von den Beschäftigten mit zusätzlichen Klicks mehrmals täglich neu justiert werden. Eine Umkehrung dieser Logik, also nur noch ausgewählte Dokumente einseitig zu drucken, könnte bezogen auf die gesamte Stadtverwaltung zehntausende Euro umwelfreundlich einsparen. Grob überschlagen sind mindestens 25.000 Euro pro Jahr realistisch. Einzelnen Abteilungen und Beschäftigten bleibt es natürlich unbenommen, sich im Einzelfall für den einseitigen Druck zu entscheiden, sofern sie dies als notwendig erachten.

gez. Christian Amlong Stadtrat	gez. Irene Schmitt Stadträtin	gez. Haimo Liebich Stadtrat	gez. Bettina Messinger Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Christian Amlong
Stadtrat

Irene Schmitt
Stadträtin

Haimo Liebich
Stadtrat

Bettina Messinger
Stadträtin

München, 28.10.2011

Die Stadt München spart Bürokosten und schont die Umwelt **III**

E-Mail-Signatur und Dialogfenster hinterfragen größere Druckaufträge

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten zu prüfen, ob standardmäßig im gesamten E-Mailverkehr die Signatur aller Dienstkräfte und Abteilungen um einen Umweltschutzhinweis ergänzt wird, der die Notwendigkeit eines Drucks besagter E-Mail zumindest hinterfragt. Beispiel: *„Wollen Sie diese E-Mail/den Anhang wirklich drucken - eine elektronische Archivierung erleichtert Ihnen womöglich die Arbeit und schont die Umwelt.“*

Außerdem werden Stadtverwaltung bzw. Direktorium und IT@M gebeten zu prüfen, ob es mit vertretbarem Programmieraufwand möglich wäre, bei Druckaufträgen ab einer gewissen Seitenzahl (z.B. 10,15,20) vor Ausführung noch einmal automatisch ein Dialogfenster am PC öffnen zu lassen, dass die Auftraggeberin bzw. den Auftraggeber fragt, ob sie/er alle (10,15,20) Seiten drucken will/muss, und Alternativen vorschlägt.

Begründung:

Fast jede/r Beschäftigte dürfte es schon erlebt haben, dass versehentlich umfangreiche Druckaufträge (z.B. lange E-Mail-Anhänge, umfangreiche Präsentationen) gestartet wurden und nicht mehr (rechtzeitig) gestoppt werden konnten. Ein PC-Dialogfeld ähnlich der Nachfrage beim Schließen von Dateien würde unnötige Drucksachen vermeiden helfen. Ideal wäre ein Hinweis auf Alternativen wie elektronische Archivierung (oder Tonerspar-/ Duplexdruck, solange noch nicht Standard).

Das Einsparpotenzial lässt sich nicht beziffern. Entscheidend ist die Signalwirkung der Vorschläge nach innen und außen. Sie schärfen das Bewusstsein für knappe Ressourcen.

gez. Christian Amlong Stadtrat	gez. Irene Schmitt Stadträtin	gez. Haimo Liebich Stadtrat	gez. Bettina Messinger Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23392627, Fax: 089-23324599
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Josef Schmid **Ursula Sabathil**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
28.10.11

Ausbau der Ganztagsschulen beschleunigen

Um den Ausbau der Ganztagsschulen effizienter zu gestalten, finden künftig wieder regelmäßig „Ein-Ebenen-Gespräche“ zwischen dem Referat für Bildung und Sport (RBS) und dem staatlichen Schulamt – also zwischen dem Stadtschulrat Schweppe und der Leiterin des staatlichen Schulamtes Müller – statt.

Begründung:
Es ist erklärtes Ziel im Münchner Stadtrat, dass das Angebot an Ganztagsschulen möglichst rasch erweitert wird. Da dies aber nur in engem Schulterschluss von RBS und staatlichem Schulamt erreicht werden kann, ist es notwendig, dass sich die Spitzen beider Dienststellen regelmäßig besprechen und mit einer einvernehmlichen Strategie vorgehen. Da das Kultusministerium zur Zeit jeden Antrag auf einen Ganztagszug in München bewilligt, ist die Zeit für einen raschen Ausbau günstig. Alle notwendigen Schritte müssen deshalb rasch und koordiniert unternommen werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de wzim.de

Georg Schlagbauer

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
28.10.11

Mauereidechsen auf dem Großmarktgelände

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie weitere Flächen der Markthallen München sowohl im Bereich des Viehhofs als auch im Bereich der Großmarkthalle vor der Besiedlung durch die Mauereidechsen geschützt werden können.
Außerdem wird dargestellt, wo sich die weiteren Lebensräume der Mauereidechsen im süd-westlichen Gleisbereich Münchens befinden und in welchen Jahreszeiten die Mauereidechsen abgesiedelt werden können.

Begründung:
Einige Bereiche auf dem Gelände der Großmarkthalle werden bereits von den geschützten Mauereidechsen besiedelt. Dies führt schon jetzt zu großen Umplanungen, um die besiedelten Flächen für die Tiere frei zu halten. Da zu befürchten ist, dass sich die Mauereidechsen weiter auf dem Gelände ausbreiten, müssen frühzeitig Maßnahmen eingeleitet werden, um nicht noch weitere Flächen zu verlieren, die für die Überplanung bzw. für die anderen Aufgaben gebraucht werden. Wichtig scheint hier eine friedliche Umsiedlung und keine gewaltsame Vergrämung. Hier ist wohl auch nur eine bestimmte Jahreszeit möglich. Auch dies scheint für das weitere Verfahren wichtig.

Georg Schlagbauer
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: gschlagbauer@metzgerei-schlagbauer.de
wzim.de